Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1898

245 (20.10.1898) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
In Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 50 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokale Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 245 I. Blatt — Karlsruhe, Donnerstag, den 20. Oktober — **1898**

Politische Uebersicht.

* Karlsruhe, 19. Oktober.

Von der und über die Kaiserreise.

Die Ankunft der „Hohenzollern" in Konstantinopel erfolgte 24 Stunden später als geplant war, weil ein heftiger Südwind sie im Adriatischen oder genauer im Jonischen Meer überfiel und sie nötigte, in Zante (Insel vor der Westküste Griechenlands) Schutz zu suchen. Es hieß sogar, sie habe eine Havarie erlitten, was jedoch nicht richtig war. Am Bosporus beginnt nun eine Reihe feenhafter Feste, über die wir berichten werden. Wir können aber nicht mit Stillschweigen übergehen, daß die kaiserliche Reise nach Konstantinopel nicht populär ist. Selten hat die öffentliche Meinung Deutschlands eine Fahrt unseres Monarchen mit so wenig freudiger Stimmung begleitet, wie diese. Wenn es sich nur um eine Verherrlichung der Kircheneinweihung in Jerusalem gehandelt hätte, so wäre es anders gewesen. Dafür war wenigstens unter der protestantischen Mehrheit des deutschen Volkes Sympathie vorhanden. Man konnte sich darüber freuen, daß der in päpstlichen Ansprachen oftmals beschimpfte, im eigenen Lande als minderwertig behandelte Protestantismus („katholisch ist Trumpf!") nunmehr als vollberechtigtes Glied der christlichen Kirchen mitten unter denselben an den heiligen Stätten des gelobten Landes Posto fasse. In der Frage des deutschen Schutzrechtes waren sogar Katholiken und Protestanten — ein seltenes Schauspiel! — vollkommen einig. Mag der Besuch bei dem Sultan eine unerläßliche Zugabe als Gebot der diplomatischen Höflichkeit gewesen sein, er hat jedenfalls den meisten Deutschen die Freude getrübt. Es sind nicht bloß politische Erwägungen, die diese Reise bedenklich machen, auch das einfache Gefühl nimmt Anstoß daran, daß unser Kaiser die Hand eines Monarchen schüttelt, an der das Blut armenischer Christen klebt, und daß er eine Gastfreundschaft in diesem großartigen Stile annimmt, obwohl jedermann weiß, daß sie auf Pump geschieht. Wir müssen leider in auswärtigen Blättern viele tadelnde Bemerkungen hierüber lesen, die wir nicht wiedergeben können, und von denen wir wünschten, daß kein Anlaß zu denselben geboten worden wäre. Auch aus Berlin wird berichtet, daß man sich dort vielfach Gedanken über die Kosten der Kaiserreise macht, die jedenfalls ganz außerordentlich hohe sein müssen. Die Kaiserkrone ist bekanntlich nicht mit Einkünften verbunden. Als König von Preußen bezieht Wilhelm II. etwa 20 Millionen Mark, wovon aber die Apanagen sämtlicher preußischer Prinzen und Prinzessinnen zu bestreiten sind. Ueberschlägt man die unerläßlichsten Ausgaben einer kaiserlichen Hofhaltung, so kommt man zu dem Schlusse, daß der Aufwand der Orientfahrt höchst wahrscheinlich das Budget des an sich recht ansehnlichen kaiserlichen Einkommens überschreitet. Dies wird dadurch bestätigt, daß man von Seiten des Hofes einen Reichszuschuß zu den Reisekosten in Aussicht nahm, zu dessen Bewilligung aber nicht die geringste Aussicht ist. Ein solcher Antrag würde die mißlichsten Erörterungen über die Kaiserreisen überhaupt im Reichstag hervorrufen; fragen doch schon jetzt oppositionelle Blätter spitzig, wer die Kohlen für die Kriegsschiffe der Kaiserflottille bezahlt, das Reich oder der Hof? Und nun gar noch ein Barzuschuß! Die konservativen Abgeordneten, die hierüber sondiert wurden, haben alsbald deutlich abgewinkt, aber die Berliner fragen sich nun, wer schließlich die „Spesen" bezahlen wird, wenn die Civilliste selbst zu erkennen giebt, daß dieselben ihre Kräfte übersteigen? Daß solche Vorkommnisse das monarchische Gefühl schädigen und Wasser auf die Mühle der Umstürzler sind, die jenem Gefühl den Untergang geschworen haben, braucht nicht gesagt zu werden.

Das geplante Attentat auf Kaiser Wilhelm.

Die öffentliche Meinung wird der Kaiserreise nicht günstiger gestimmt, wenn man bedenkt, welcher entsetzlichen Gefahr unser Reichsoberhaupt mit knapper Not entgangen ist. Hätte Kaiser Wilhelm den Abstecher nach Aegypten nicht aufgegeben, so wäre der Mordanschlag wahrscheinlich zur Ausführung gekommen. Erst dadurch, daß die schändlichen Verschwörer ihre Höllenmaschinen nach Palästina zu schaffen suchten, wurde die Entdeckung und Vereitelung des Mordanschlags eingeleitet. Die Wachsamkeit der Polizei, die unsern Kaiser zu schützen hat, ist seitdem verstärkt, aber wer bürgt dafür, daß in dem festlichen Gewühl fremdartiger Völker ein ruchloser Mensch erkannt und dingfest gemacht wird? Wir wollen froh sein, wenn alles gut vorüber geht und wir unsern Kaiser wieder wohlbehalten auf deutschem Boden haben!

Zu dem vatikanischen Zwischenfall

schreibt den „Münch. Neuest. Nachr." ihr römischer Berichterstatter: „Es ist nicht zu bezweifeln, daß die Abberufung des preußischen Gesandten bei der Kurie als eigenstes Werk des Kardinalstaatssekretärs zu betrachten sei. Wie es längst kein Geheimnis ist, daß er sich mit Leib und Seele den französischen Interessen verschrieben hat, so weiß man, daß vom ersten Tage seiner Amtsführung — der verstorbene Herr v. Schlözer hat oft genug darüber geklagt — sein Hauptbestreben dahin gegangen ist, das mit großem Aufwande von Geduld, Klugheit und Geschmeidigkeit hergestellte gute Einvernehmen zwischen Rom und Berlin zu zerstören. Das Werk, an dem auf deutscher Seite Fürst Bismarck, Kardinal Hohenlohe und v. Schlözer, auf vatikanischer die Staatssekretäre Franchi, Nina und Jacobini gearbeitet hatten, und das den Franzosen ein Dorn im Auge war, fand in dem Sizilianer Rampolla de Tindaro, der bereits mit 43 Jahren in das Amt des ersten Ministers Leos XIII. aufstieg, einen geschworenen Gegner. Alle Franzosen, Franzosenfreunde, Jesuiten und Gegner Italiens unterstützten ihn dabei. Das überwiegend protestantische Kaiserreich mit seiner Geistes- und Gewissensfreiheit, das mit dem gehaßten Italien verbündet und der stärkste Feind Frankreichs war, durfte nicht dem Wohlwollen des Vatikans begegnen. Es war der behutsame, kluge, friedliebende alte Papst selber, der, der durch einige deutsche Bischöfe direkt und gut informiert, seinem Staatssekretär die Stange hielt und für ein leidliches Verhältnis zum Deutschen Reiche eintrat; dies namentlich, solange v. Schlözer und die Kardinäle Galimberti und Battaglini am Leben waren. Vielleicht muß man es der zunehmenden Altersschwäche Leos zuschreiben, daß sein Widerstand gegen eine vollständige Unterwerfung der Kurie unter die deutschfeindlichen Jesuiten und Franzosen allmählich nachließ."

Die Spannung in Frankreich

konnte nicht besser illustriert werden, als durch die Zeitungstelegramme, daß in Brüssel, also in Belgien, der königliche Thronbewerber Herzog Philipp von Orleans, und in Prangins an der Schweizergrenze der kaiserliche Prinz Ludwig Napoleon die Ereignisse abwarteten. Beiden ist das Betreten des französischen Bodens verboten, aber ihre Anhänger kamen zu ihnen herüber und bildeten um jeden der Monarchen in spe einen vollständigen Hof. Der gegenseitige Wettstreit derselben ist noch das einzige Glück der bestehenden Republik, denn er lähmt die Einheitlichkeit der Aktion und somit das Vertrauen in einen Staatsstreich. Der Herzog ist nun auf 10 Tage nach Wien abgereist, ein Zeichen, daß zunächst keine Entscheidung in Paris zu erwarten ist, zugleich aber auch, daß er die Hoffnung nicht aufgegeben hat, sonst würde er nicht seine Rückkehr in Aussicht stellen. Wer wird die Krone davontragen? Wer den Militärs, die im entscheidenden Moment die Blutarbeit zu verrichten haben, am meisten bietet. Die folgenden 5 Generale sollen an der Verschwörung beteiligt sein: Mercier, der frühere Kriegsminister, Jamont, der als Höchstkommandierender der französischen Armeen im Kriegsfall ausersehen war, Boisdeffre, der ehemalige Chef des Generalstabs, Zurlinden, der Militärgouverneur von Paris und Pellieux, der Pariser Stadtkommandant. Letzterer scheint die Seele des Komplotts zu sein. Als pfiffigsten Schüler der Jesuiten hat man ihn ja schon bei den Prozessen von Esterhazy und Zola kennen gelernt. Sein Zusammenhang mit dem Jesuitenpater Dulac ist allbekannt, ebenso seine Beziehung zum Prinzen Viktor Napoleon. Pellieux ist in den letzten Monaten zweimal nach Brüssel zum Chef des Hauses Bonaparte gefahren. Das zweite Mal, wie es scheint, nach einer Unterredung mit den Generalen Boisdeffre, Jamont, Mercier und Zurlinden.

Englisch-französischer Krieg in Sicht?

Graf Murawjew weilt seit Samstag in Paris und konferiert lebhaft mit den französischen Staatsmännern, namentlich mit Delcassé. Daß er warm für die Abrüstungskonferenz eintritt, haben wir schon mitgeteilt. In diesen saueren Apfel wird Frankreich beißen müssen, auch ohne Elsaß-Lothringen auf die Tagesordnung zu bringen. Zum Beweis, wie ernst es mit dem ewigen Frieden gemeint ist, dürfen sich die Franzosen an einer anderen Seite schadlos halten, an England. Die Zuspitzung der Faschodafrage kommt den Russen gerade recht, um ihren opferwilligen Verbündeten auf den gemeinsamen Feind zu hetzen. Es klingt sehr kriegerisch, wenn man folgende Sensations-Meldung des orleanistischen „Soleil" liest: „Der Admiral Fournier, der sich zur Zeit mit dem Marineminister Lockroy auf einer Inspektionsreise nach Algerien und Korsika befindet, wurde benachrichtigt, sofort nach Frankreich, beziehungsweise nach Brest zurückzukehren. Die Hafeninspektion in Toulon hat Befehl erhalten, unverzüglich mit der Kriegsausrüstung einer Anzahl Panzerschiffe zu beginnen, wobei ganz besonderes Gewicht auf die Bemannung der Artillerie gelegt werden soll. Nach Brest ist der Befehl abgegangen, Artilleristen zur Befestigung der Wälle und des Hafens anzuwerben." — Uns Deutschen kann es ja nicht unerwünscht sein, wenn die französischen Gelüste von uns abgelenkt werden; zu knallen braucht es darum noch lange nicht. Doch wird es merkwürdig zu sehen sein, wie England und Frankreich aus ihrer Verbissenheit einen Ausweg finden werden.

Deutsches Reich.

* Die „Nat.-Lib. Korr." schreibt: Die Mitteilung der „Allg. Ztg.", es gelte jetzt in unterrichteten Kreisen als zweifellos, daß der Bundesrat in der lippeschen Streitfrage sich für zuständig erklären wird, entspricht den Informationen, die uns über den Stand der Dinge neuerdings zugegangen sind. Ist die Frage bejaht, dann steht der Bundesrat sofort vor der noch viel wichtigeren Frage, in welcher Weise die Streitfrage zu erledigen ist. Bekannt sind die starken persönlichen Einflüsse, die im Verlauf der Vorgeschichte der jetzt vorliegenden Streitfrage für die schaumburgischen Ansprüche zu Tage getreten sind. Das öffentliche Rechtsgefühl erwartet vom Bundesrat, daß er in voller Unabhängigkeit Recht Recht bleiben läßt und den Schaumburger Einspruch abweist, wenn er nicht besser begründet werden kann, als es bisher bekannt geworden ist, mindestens aber dafür sorgt, wenn er nicht selbst entscheiden will, daß eine absolut unabhängige und einwandsfreie Instanz herangezogen wird. So bedeutsam die Wahrung der Zuständigkeit für den Bundesrat in vorstehendem Fall zu erachten war, noch weit bedeutsamer ist, daß in der Sache in gewissenhafter Wahrnehmung des Rechtes die richtige Entscheidung getroffen wird, aus der hohen Stellung heraus, die in diesem Punkt die Verfassung dem Bundesrate als oberstem Reichsorgan und Träger der Reichssouveränität zuweist.

* **Potsdam**, 18. Okt. Im Auftrage des Kaisers und der Kaiserin wurde heute vormittag ein Lorbeerkranz mit weißer Schleife und den Initialen des Kaiserpaares am Grabe Kaiser Friedrichs niedergelegt. Am Nachmittag werden die kaiserlichen Kinder einen Kranz niederlegen.

* **Berlin**, 18. Okt. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des ehemaligen Hamburger Richters Dr. Gelpcke zum kais. Richter in Kiautschou.

* **Die streikenden Arbeiter der Berliner Goldleistenfabrikanten** wurden vor dem Gewerbegericht verurteilt, die angefangene Arbeit fertigzustellen und die Kosten des Rechtsstreites zu tragen. In der Urteilsbegründung heißt es, daß den Arbeitern nach § 152 der Gewerbe-Ordnung wohl die freie Koalition gewährleistet sei, daß dieselben dessenungeachtet aber nach dem Landrecht zur Fertigstellung begonnener Arbeit verpflichtet seien. Den Verurteilten steht, da das Objekt über 500 M. beträgt, Berufung an das Landgericht frei. In einer Versammlung der ausständigen Goldleistenarbeiter wurde jedoch beschlossen, daß die verurteilten 18 Versilberer die liegengelassene Arbeit sofort wieder aufnehmen und vollenden, wie sie nach dem Entscheid des Gerichts verpflichtet sind. Neue Arbeit soll jedoch erst dann in Angriff genommen werden, wenn eine Lohnerhöhung stattgefunden hat. Die übrigen Ausständigen sollen ebenfalls nur dort in Arbeit treten, wo ihnen höhere Löhne angeboten werden. Zum Schluß der Versammlung wurde noch mitgeteilt, daß die Arbeitgeber sich ausdrücklich verpflichtet hätten, eine Erhöhung der Preise vorzunehmen. Somit werden wahrscheinlich die Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und -Nehmer zu einer Einigung führen.

* **Apolda**, 18. Okt. Heute nachmittag 1 Uhr wurde unter zahlreicher Beteiligung von Militär- und anderen Vereinen, sowie in Gegenwart der staatlichen und städtischen Behörden ein Kaiser-Friedrich-Denkmal enthüllt. Der Kaiserin Friedrich wurde von dem Denkmalkomitee ein Ergebenheitstelegramm gesandt.

Ausland.

Südafrika.

* **Kapstadt**, 17. Okt. In der gesetzgebenden Versammlung gab der Premierminister Schreiner eine Erklärung über die Politik der Regierung ab und sagte, er werde sich bemühen, mit Rhodesien und den Bruderstaaten freundliche Beziehungen aufrecht zu erhalten. Die Regierung sei glücklich, die Autonomie und Unabhängigkeit der beiden Republiken anzuerkennen. Die Regierung erkenne die Notwendigkeit einer besseren Einteilung der Wahlkreise an, werde aber die zweite Lesung des vom vorigen Kabinett vorgelegten Gesetzentwurfes, betreffend die Neueinteilung der Wahlkreise, nicht beantragen. Sprigg erwiderte, die Opposition werde die Regierung in der Frage der Neueinteilung der Wahlkreise angreifen, wenn die Frage in dieser Session nicht vorwärts gebracht werde.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 18. Okt. Die süddeutschen nationalliberalen Reichstagsabgeordneten halten in diesem Jahre eine besondere Versammlung am 6. November d. J. zu Heidelberg.

⊙ **Mannheim**, 18. Okt. Der hiesige Bürgerausschuß beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit dem Budget unseres Hoftheaters. Herr Intendant Bassermann hatte den Antrag gestellt auf Bewilligung eines Zuschusses von 121 400 M. wie im Vorjahre. Ueber die Höhe des Zuschusses entspann sich eine 3stündige heftige Diskussion. Von demokratischer Seite war der Antrag eingebracht worden, den Zuschuß um 17 000 Mark zu kürzen und mit dieser Summe die beabsichtigte Erhöhung der Gehälter des Orchester-, Chor-, Ballet- und technischen Personals zu bestreiten. Herr Intendant Bassermann trat jedoch energisch für die Bewilligung des Zuschusses in der von ihm verlangten Höhe ein. Er betonte die Notwendigkeit der Konkurrenzfähigkeit des Mannheimer Hoftheaters gegenüber den anderen Theatern; es sei ihm unmöglich, wenn er in seinen finanziellen Mitteln beschränkt werde, wie bisher in erster Linie den ethischen Zweck im Auge zu haben, sondern er müsse dann vor allen Dingen Stücke wählen, die die Kassen füllen. Das Mannheimer Theater, das bisher immer eine Heimstätte der klassischen Stücke gewesen sei, müsse seinen altbewährten Traditionen untreu werden, was sicher für den Besuch des Mannheimer Theaters den ungünstigsten Erfolg hätte. In namentlicher Abstimmung wurde sodann der stadträtliche Antrag auf Bewilligung eines Zuschusses von 121 400 M. mit 53 gegen 45 Stimmen genehmigt. Für die Vorlage stimmten die Nationalliberalen und ein Teil der Freisinnigen, gegen dieselbe der Rest der Freisinnigen, die Demokraten und die Sozialdemokraten.

* **Mannheim**, 18. Okt. Die Enthüllung des Grabdenkmals, welches die dankbare Stadt Mannheim ihrem verstorbenen langjährigen Oberbürgermeister Moll auf dem hiesigen Friedhofe gesetzt hat, wurde gestern nachmittag 5 Uhr durch einen einfachen Akt enthüllt. Herr Oberbürgermeister Beck hielt eine ergreifende Gedächtnisrede, in welcher er die vortrefflichen Charaktereigenschaften und die großen Verdienste des Verblichenen um die Stadt Mannheim schilderte, am Schlusse seiner Ansprache einen prachtvollen Kranz im Namen der Stadtgemeinde niederlegend. Das von Herrn Bildhauer Cassar hier angefertigte Grabdenkmal besteht aus der lebensgroßen in Bronze gegossenen Büste des Verstorbenen, die auf einem obeliskenartigen Sockel aus schwedischem Marmor ruht. Auf der vorderen Seite des Sockels steht der Name „Moll", unter dem sich ein Palmenzweig befindet. Die Rückseite zeigt die Widmung: „Die dankbare Stadt Mannheim ihrem Oberbürgermeister 1870—1891". Das hübsche und durch seine Einfachheit wirkende Denkmal befindet sich inmitten eines reichen von der Stadtgärtnerei hergestellten gärtnerischen Schmuckes. (Gen.-Anz.)

Das Jubiläum der Stadt Ladenburg.

♀ **Ladenburg**, 17. Okt.

Der Stadt Ladenburg war es am gestrigen Sonntag beschieden, ein ebenso schönes wie seltenes Fest zu feiern. Aufgrund der Nachricht römischer Geschichtsschreiber, daß im J. 98 Kaiser Trajanus die Städte auf dem rechten Rheinufer hergestellt habe unter gleichzeitiger Organisation der Bezirke, sowie mit Berücksichtigung der von angesehenen Forschern der römischen und heimischen Geschichte übereinstimmend ausgesprochenen Ueberzeugung, daß unter jenen Städten in erster Linie an Ladenburg zu denken sei (als Lopodunum Hauptort der civitas Ulpia durch Inschriften bezeugt), beschloß unser Gemeinderat das Jahr 98 als Anfangsjahr — nicht des Bestehens überhaupt, denn das reicht wohl über zwei Jahrtausende hinaus — wohl aber des städtischen Bestehens von Ladenburg festzuhalten und dem entsprechend im J. 1898 ein Gedächtnisfest zu begehen.

Zur Feier desselben fand gestern vormittag in allen drei Kirchen großer Festgottesdienst statt, eingeleitet durch einen stattlichen Festzug, in welchem sich die Schuljugend, die Behörden und die Vereine mit Musik und wehenden Fahnen zum Kirchenplatze bewegten. Die Festpredigten gaben Zeugnis vom Geiste der Anhänglichkeit und Treue für die Heimat.

Nach Beendigung dieses ersten Teiles der Feier wurde an S. K. H. den Großherzog folgendes Telegramm abgesandt:

„Die zur Feier des 1800jährigen Bestehens ihrer Stadt versammelten Ladenburger bringen Ew. Königlichen Hoheit ihre unterthänigste Huldigung dar, indem sie heute das Gelübde unwandelbarer Liebe und Treue erneuern und Gottes reichsten Segen für Ew. Königliche Hoheit und das ganze Großherzogliche Haus herabflehen."

Nachmittags vereinigte eine wohlgelungene Schulfeier die zahlreiche Schuljugend der Stadt nebst ihren Lehrern mit einer großen Zahl Zuhörer. Nach abwechselnden Gesängen und Schülervorträgen, worunter ein von H. Waldeck aus Mannheim gedichteter Preis Ladenburgs in heimischer Mundart besondere Freude machte, folgte eine Ansprache von Hauptlehrer Weizel, welche von Herzen kam und zu Herzen ging. Den Schluß bildete die Verteilung stattlicher Brezeln an die gesamte Schuljugend.

Hieran schloß sich ein Rundgang durch die Stadt an, wobei den anwesenden Festgästen unsere geschichtlichen Sehenswürdigkeiten gezeigt und erklärt wurden.

Zu dem Bankett, welches abends im Saale der Wirtschaft „zum Anker" abgehalten wurde, fanden sich noch weitere angesehene Festgäste ein, insbesondere Vertreter des Bezirksamtes, der Stadtgemeinde und des Altertumsvereins Mannheim. Reden wurden gehalten einheimischerseits durch Stadtpfarrer Haas auf Kaiser und Großherzog, Stadtpfarrer Sievert auf die Feststadt Laden-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

burg, Bürgermeister Petermann auf die Ehrengäste, vonseiten der letzteren durch Geh. Regierungsrat Pfisterer auf Festausschuß und Gemeinderat als Vertreter der Vereinigung von Vergangenheit und Zukunft Ladenburgs, Major a. D. Seubert auf das freundschaftliche Verhältnis der Schwesterstädte Mannheim und Ladenburg, und Professor Maurer auf das deutsche Vaterland. Mit diesen Reden wechselten Musikstücke, Vorträge des Gesangvereins (Männerchor und gemischte Abteilung) und der beiden Kirchenchöre, sowie allgemeine Gesänge. Stürmische Heiterkeit erweckte der Vortrag des bei der Schulfeier erwähnten humoristischen Gedichtes, diesmal durch den Dichter selbst. Mit hoher Begeisterung nahm die Versammlung die Verkündigung der schon mitgeteilten Antwort entgegen, welche von Sr. Kgl. H. dem Großherzog auf obiges Telegramm eingegangen war.

So waren denn die Eindrücke, welche unser Fest hervorrief, durchaus wohlthuender und erhebender Art. Mögen sie nicht ohne Nachwirkung bleiben! Zu bedauern war nur, daß der Festsaal samt Nebenräumen sich unzureichend erwies für den zahlreichen Andrang, sodaß viele wieder weggehen mußten, ohne Platz auch nur zum Stehengefunden zu haben.

Zeitungs-Schau.

* Die ultramontane „Köln. Volkszeitung" hat sich auf einmal in überaus charakteristischer Weise mit der Kaiserreise nach Palästina abgefunden und mit der Förderung, welche die protestantischen Interessen dadurch erfahren könnten. Das rheinische Centrumsorgan hat jetzt herausgebracht, „daß die Bewohner Palästinas in ihrer großen Mehrheit Muhammedaner sind, und alle Welt wisse, daß die christlichen Missionsbestrebungen nirgends auf so unergiebigen Boden stoßen, als bei den Muhammedanern."

* Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei erläßt im „Vorwärts" eine schwulstige Lobpreisung des Stuttgarter Parteitages. Darin heißt es: „Parteigenossen! Der Parteitag in Stuttgart ist glänzend verlaufen; mit gehobenem Bewußtsein kehrten die Delegierten in ihre Heimat zurück, nachdem die Verhandlungen ergeben hatten, daß die Partei so geschlossen und einig wie nur je dasteht." — Da wir eingehende Berichte brachten, können unsere Leser die Richtigkeit dieser Darstellung selbst beurteilen. Weiterhin wird gesagt, die konservative Partei habe gehofft, die Arbeiter auf die Barrikaden locken zu können und dann die sozialdemokratische Bewegung in einem Blutbade zu ersticken. Nachdem dieser teuflische Plan an der zielbewußten Haltung der Arbeiter gescheitert sei, wolle man zu den drakonischen Hilfsmitteln von Ausnahmegesetzen gegen die Arbeiter zurückkehren. — Da hört alles auf!

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 19. Oktober.

= **Hofbericht.** JJ. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin fuhren am Sonntag, den 16. d. M., dem Geburtstag J. Kais. H. der Prinzessin Wilhelm, schon früh zu Höchstderselben, um Glückwünsche darzubringen. Die Großh. Herrschaften begaben Sich hierauf mit J. Großh. H. der Erbprinzessin von Anhalt zum Gottesdienst in die evangelische Stadtkirche. Danach wohnten Höchstdieselben in der Griechisch-Russischen Kirche, wo zu Ehren des Geburtstages der Prinzessin Wilhelm nach der Messe ein Tedeum stattfand, diesem an. Um 1 Uhr fand bei der Prinzessin Frühstückstafel statt, zu welcher die Großh. Herrschaften eingeladen waren und an der S. Großh. H. Prinz Karl und Höchstseine Gemahlin Gräfin Rhena teilnahmen. Abends speiste J. Kais. H. die Prinzessin Wilhelm bei den Höchsten Herrschaften im Schloß. — J. H. die Herzogin von Anhalt traf am Sonntag abend von Anhalt in Baden-Baden ein und stieg in der Villa des Geh. Kommerzienrats Krupp ab. Die Großh. Herrschaften besuchten gestern Ihre Hoheit daselbst. Gestern fand zu Ehren der Herzogin eine Tafel im Großh. Schlosse statt, zu welcher das Gefolge J. Hoheit, sowie der Geh. Kommerzienrat Krupp und Gemahlin geladen waren. — S. M. der Kaiser erfreute S. K. H. den Großherzog bisher mit mehreren Telegrammen über den Verlauf der Reise, so von Udine, Venedig, Brindisi, Zante und gestern aus den Dardanellen, seine Ankunft bei herrlichem Wetter mitteilend.

= **Herr Minister v. Brauer** wird Ende dieses Monats von seiner Urlaubsreise zurückerwartet.

= **Beim Bürgerausschuß** wird seitens des Stadtrats beantragt, daß das Gelände auf Knielinger Gemarkung, Gewann „Mittlerer See" — längs des Neugrabens, an der Brücke hinter dem großen Exerzierplatz beginnend, gegen Neureuth hinziehend — 112 847 qm zu 113 317 M. angekauft und aus Anlehensmitteln bestritten werde. Hierdurch soll dem längstbestehenden Bedürfnis der Errichtung eines Friedhofes für den westlichen Stadtteil abgeholfen werden.

BN. **Elektrische Centralanlage.** Wie die Oeffnung der Offerten bezüglich der Errichtung einer städtischen elektrischen Centralanlage für Kraft und Licht ergab, hatten 10 Firmen Angebote eingereicht, darunter auch die Gesellschaft für elektrische Industrie hier. Die betreffenden Summen variierten zwischen 1 116 000 M. und 1 200 000 M.

✗ **Die außerordentliche Rauchbelästigung durch die Lokomotiven** bildet bekanntlich seit Jahren den Gegenstand begründeter Beschwerden der ganzen Umgebung des Bahnhofs. Durch die Verlegung des Güterverkehrs haben sich für die Südstadt die Verhältnisse nicht vermindert, sondern durch die größere Frequenz der Züge und durch die Rauchentwicklung in beiden Bahnhöfen ganz erheblich gesteigert. Es dürfte deshalb von Interesse sein, darauf hinzuweisen, daß die Frage der Rauchverminderung bei Lokomotiven allem Anscheine nach durch die Einrichtungen von Langer u. Marcotti einen wesentlichen Fortschritt gemacht hat. Nach einem Vortrag des Eisenbahndirektors Garbe in der September-Sitzung des Vereins für Eisenbahnkunde in Berlin kann die Erzeugung sichtbaren bezw. belästigenden Rauches durch die von den genannten Ingenieuren angegebenen Einrichtungen (Dampfschleier-Feuerung) in vollkommen befriedigender Weise vermieden werden bei der notwendigen Festhaltung einer geordneten und durchweg sehr einfachen Beschickungsweise durch zuverlässige Heizer. Die bereits in ziemlich großem Umfange auf deutschen Eisenbahnen angestellten Versuche haben derartig gute Erfolge gehabt, daß die Frage der Verminderung der Rauchplage bei Lokomotivfeuerungen nach den Mitteilungen des genannten Eisenbahndirektors als durchaus befriedigend gelöst betrachtet werden darf. Unter diesen Umständen können wir wohl erwarten, daß auch unsere badische Eisenbahnverwaltung sich diesen Fortschritt alsbald zu Nutze machen wird, umsomehr, als nach diesen von durchaus sachverständiger Seite kommenden Angaben die Unterbringung der Einrichtung Schwierigkeiten nicht bietet und die verhältnismäßig geringen Kosten der Einrichtung durch die zu erreichenden wirtschaftlichen Vorteile bald zu decken sein werden.

= **Kaufmännischer Verein Karlsruhe.** Heute Mittwoch, abends 8½ Uhr, hält Herr Professor Dr. Schultze aus Dresden im Rathaussaale einen Vortrag über „Das Seelenleben des Weibes".

= **Vom Segen der Ramschbazare.** Wie bekannt, hat das Michelsohnsche Geschäft hier den Verkauf der Zola-Romane, 38 Pf. pro Stück, vor einiger Zeit in seinen Geschäftsbetrieb aufgenommen und setzt diese „segensreiche" Thätigkeit mit ungestörter Emsigkeit fort, was aus kürzlich in verschiedenen hiesigen Zeitungen erschienenen Inseraten zu schließen ist. Wohin diese Romane wandeln und auf welche Kreise sie „veredelnd" wirken, wird durch die Mitteilung illustriert, daß eine hiesige Dame, die bei ihren heranwachsenden Töchtern zweifelhafte Lektüre streng fernhielt, bei ihrem jungen Dienstmädchen einen Zola-Roman fand! Daß wir auf dem Weg, den wir jetzt schreiten, vor Frankreich bald nichts mehr voraushaben werden, ist sonnenklar, unsere Volkskraft wird untergraben und vergiftet werden. Darum sollte sich die Gesellschaft wie ein Mann gegen solche Geschäftsbetriebe auflehnen!

□ **Kleine Chronik.** Einer in der Marienstraße wohnenden Frau wurde am 14. d. M. aus unverschlossener Wohnung aus einer Schatulle ein goldener Ring im Werte von 7 M. entwendet. Als dringend verdächtig ist ein Schreinergeselle, welcher bei der Bestohlenen gewohnt und sich am Tag des Diebstahls mit Zurücklassung einer Logisschuld von 12 M. heimlich entfernt hat, vorgestern abend verhaftet, aber nach dem Verhör wieder auf freien Fuß gesetzt worden. — Einem in der Markgrafenstraße wohnenden Schreinergesellen aus Dallau wurden am 13. d. M. aus unverschlossenem Schlafzimmer ein Paar Zugstiefel im Werte von 8 M. und eine Uhrkette im Werte von 3 M. entwendet. Thäter ist ein Schuhmachergeselle, welcher in der Nacht vom 12./13. d. M. im gleichen Zimmer geschlafen hat und seine alten Stiefel im Zimmer zurückließ. — Ein Metzger aus Diefenbach wurde gestern wegen Unterschlagung von 8 M. angezeigt, die er für verkaufte Ware vereinnahmte. — Gestern wurde ein Fuhrmann wegen Sachbeschädigung angezeigt, welcher am 13. d. M. in der Rüppurrerstraße einen Gaskandelaber angefahren hat, wodurch sämtliche Glasscheiben der Laterne zerbrachen und der Stadtgemeinde ein Schaden von 4.80 M. zugefügt wurde.

* **Marxzell,** 17. Okt. Die Marxzeller Mühle mit Wirtschaft wurde — ohne Wiesengelände — an den Bahnhofrestaurateur Kling in Neckarelz um den Preis von 110 000 M. verkauft. Herr Sautier kaufte sie s. Zt. um 45 000 M. Herr Kling ist ein junger, tüchtiger Wirt, welcher der Neckarelzer Restauration ein gewisses Renommee verschafft hat. (Ldsm.)

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der Großherzog hat unter dem 30. September d. J. dem Lokomotivführer Florian Horn in Karlsruhe die kleine goldene Verdienstmedaille verliehen.

* Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 10. Oktober d. J. wurde Betriebsassistent Adolf Wunderle in Kirchheim b. H. zum Stationsverwalter ernannt.

Verschiedenes.

* **Die konfiszierte „Jugend".** Am 8. Oktober ist die letzte Nummer der Münchener „Jugend" an der französischen Grenze mit Beschlag belegt worden. „La Patrie" schreibt darüber: „Diese Zeitschrift, Organ der „Dreyfusards" des Auslandes, enthält eine Serie die französische Armee beleidigender Zeichnungen. Eine davon stellt den General Zurlinden vor der wieder aufgebauten Bastille dar; vor ihm defilieren die Generäle, und Priester führen Picquart, Zola und Clemenceau in Ketten vorüber. Eine andere Zeichnung, im Anschluß an die beschriebene, zeigt das Innere dieser Bastille mit Gefängnissen, welche die Aufschriften „Picquart", „Clemenceau" und „Zola" tragen. In Picquarts Zelle sieht man einen Revolver und in den Zellen der anderen Rasiermesser oder Guillotinen." Eins hat die „Patrie" an der Karrikatur der „Jugend" vergessen — die Jesuiten.

* **Köln,** 16. Okt. (Gegen die Kirchweihen.) Eine gestern hier abgehaltene Versammlung von Vertretern der wirtschaftlichen Körperschaften von Rheinland und Westfalen, sowie des „Vereins der Industriellen" beider Provinzen nahm angesichts des Ueberhandnehmens der Lustbarkeiten eine Resolution an, wonach die Zusammenlegung möglichst vieler Kirchweihfeiern auf ein und denselben Zeitpunkt, mindestens aber innerhalb möglichst großer Bezirke, als unumgänglich notwendig erachtet wird, um die Industriebetriebe vor empfindlichen Störungen, die Arbeitswilligen vor unfreiwilligen „Feiern" zu schützen. Ferner wurde beschlossen, die zuständigen Behörden und nötigenfalls die gesetzgebenden Körperschaften zu ersuchen, dem Feste-Unwesen nachdrücklich entgegenzutreten. Von den in der Versammlung vertretenen 30 Handelskammern stimmten 28 für diesen Beschlußantrag, während sich die übrigen zwei der Stimmabgabe enthielten.

Handel und Verkehr.

* Mannheimer Börse, Effekten. An heutiger Börse notieren bei geschäftslosem Verkehr: Mannheimer Bank 134 B., Pfälz. Spar- und Kreditbank 139 B., Brauerei Eichbaum 173 B., Schwetzinger Brauerei 72 bez.

* Mannheim, 18. Okt. Getreidebörse. Die Stimmung hat sich weiter befestigt. Amerika sowohl wie Rußland haben ihre Forderungen erhöht bei lebhafter Kauflust. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 142—146. Südrussischer Weizen M. 133—160. Kansas loco M. 134, Oktober-November-Verschiffung M. —, Redwinter loco M. 137, Oktober-November-Verschiffung M. —. Manitoba I. Oktober-November-Verschiffung M. 150. La Plata M. — —. Russischer Roggen M. 115—120. Western-Roggen M. 116. Mais mixed M. 81. La Plata-Mais M. 78. Futtergerste M. 90. Weißer amerikanischer Hafer M. 112. Russischer Mittelhafer M. 108. Prima russischer Hafer M. 112—120.

* Frankfurt a. M., 18. Okt. (Börsenbericht.) Der heute veröffentlichte Ausweis der Reichsbank zeigt, daß der Rückfluß von Mitteln in die Kassen der Bank sich nur langsam vollzieht. Daraufhin zog auch Privatdiskonto, der schon in den letzten Tagen eine langsam steigende Tendenz verfolgte, noch etwas an, die Tendenz der Fondsbörse war aber trotzdem eine recht feste. Insbesondere war die Stimmung für Montanpapiere wieder eine zuversichtlichere. Es wird ins Feld geführt, daß die Ermäßigung der Walzröhrenpreise für die oberschlesische Eisenindustrie ohne besondere Bedeutung sei und dann wirkte auch die gemeldete Preiserhöhung des süddeutschen Walzwerkverbandes befestigend. Das Geschäft blieb aber auf allen Gebieten belanglos; gefragt und höher waren österreichische Staatsbahnaktien, für welche Wien als Käufer auftrat, auch Kreditaktien lagen fest. Heimische Bankaktien behauptet. Schweizer Bahnen still. Von Fonds waren Spanier erheblich besser auf Gerüchte, daß Amerika bereit sei, für die cubanische Schuld Opfer zu bringen. Privatdiskonto 4¼ Proz. (F. J.)

* Frankfurt a. Main, 18. Oktbr. (Abendbörse.) Kreditaktien 298⅛, 298 b. Diskonto-Komm. 193.70, 80 b. Darmstädter 151.20 b. Banque ottomane 110.10 b. G. Berliner Bank (alte) 116.10 b. G. Staatsbahn 296¾, 297 b. Northern 75.50 b. Gotthard 140.80 b. Centralbahn 147.60 b. Nordost 105.60 b. Union 76.80 b. Jura-Simplon 89.20 b. Bochumer 215.90 b. Konkordia 246.90 b. Eschweiler 201.— b. Oberschles. Eisen-Ind. 151.— b. Hilgers 130.60 b. Hilpert 129 b. Röhrenkesselfabrik 103 b. Göppingen 132 b. Italiener 91.10 b., 91 G. 4% 1897er Argentinier äußere 62.10 b. G. 4½ % do. äußere 71.90 b. G. 3% Portugiesen 24.20 b., 10 G.

* Berlin, 18. Okt. Spiritus 50er 69.10, 70er 49.50.

* Hamburg, 18. Okt. Kaffee good average Santos. Schlußkurse. für Dezbr. 31½ Pf., für März 31¾ Pf.

* Magdeburg, 18. Okt. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Proz. —, neue —, Kornzucker exkl. 98 Proz. Rendem. 10.40—10.47½ neue —.——, Nachprod. exkl. 75 Proz. Rendem. 8.25—8.55. Stetig. Brotraffin. I. 24.— — —.—, Brotraffin. 2. 23.75, Raffinade mit Faß 23.75—24.25—, Gem. Melis I. mit Faß 23.25. —.— Stetig. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg für Okt. 9.75— G. 9.75— Br., für November 9.72½ G. 9.75— Br., für Dezember 9.80— G. 9.85— Br., für Januar-März 9.97½ G. 10.02½ Br., für April-Mai 10.12½ G. 10.15 Br. Ruhig.

* Rotterdam, 18. Okt. Zinn Banka prompt fl. 47¾.

* Amsterdam, 18. Oktbr. Weizen für November 186, für März 186. Roggen für Oktober 141, für März 134.—, Leinöl hier —, für Herbst —, für Frühjahr 1899 —, für Sommer —. Banca-Zinn hier 38⅜, Billiton hier 38¼.

* Glasgow, 18. Okt. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 50 Sh. 4½ d.

* Liverpool, 18. Oktbr. (Baumwolle.) Schluß. Tageseinfuhr 9 000, Umsatz 12 000 B. Amerikaner fest. Surats ruhig.

* London, 18. Okt. Silber 27 11/16.

* London, 18. Oktbr. Metallbörse. (Schlußnotierungen). Kupfer Chili-Bars cash 53⅜, do. 3 Monate 53¾. — Zinn Straits cash 80¾, do. 3 Monate 81⅛ — Blei spanisch 13 1/16, do. englisch 13¼. — Zink ordinary brands 23¼, do. Spezial brands 23½.

* Petersburg, 18. Oktbr. Weizen loko 11.— —.—, Roggen loko Aug. 7.10, Hafer 4.70. Leinsaat (9 Pud) loko 13.— — —. Hanf loko —.—. Talg —.—. Wetter: 3 Grad Kälte.

Fruchtmärkte.

* Meßkirch, 17. Oktbr. Kernen 20.60, 20.07, 19.60. Hafer 15.—, 14.40, 14.—. Gerste —.—, —.—, —.—. Roggen —.—, —.—, —.—, Oelsamen —.—, —.—, —.—.

Hopfen.

* Nürnberg, 18. Okt. (Offizieller Marktbericht des Syndikats der vereinigten Hopfen-Kommissionäre Nürnbergs.) Bei einer Landzufuhr von 200 Ballen wurden gestern ca. 700 Ballen zu einigen Mark höheren Preisen umgesetzt. Heute brachte das Land eine Zufuhr von ca. 450 Ballen, für welche Eigner abermals höhere Forderungen stellten, die seitens der Käufer zurückgewiesen wurden. Der Einkauf vollzog sich daher in sehr ruhiger Weise und wurden zu untenstehenden Notierungen ca. 500 Ballen umgesetzt. Stimmung ruhig. Preise am 18. Okt. 1898. Prima Gebirgshopfen 180—190 M., prima Markthopfen und Aischgründer 170—175 M., mittel Markthopfen und Aischgründer 160—165 M., geringe Markthopfen 110—135 M., badische 170—200 M., prima Württemberger 180—190 M., mittel Württemberger 165—175 M., Hallertauer Siegelgut 185—205 M., Hallertauer Prima ohne Siegel 190—195 M., Hallertauer, mittel, 175—185 M., Hallertauer, geringe brandige 115—140 M., Elsässer 160—185 M., Spalter Landhopfen 175—210 M.

Drahtberichte.

Zur Kaiserreise nach Palästina.

w **Konstantinopel,** 18. Okt. Um 7½ Uhr kamen das rumänische Schiff „König Carol", die Lloydschiffe „Vesta" und „Bohemia" mit den deutschen Schulkindern und zahlreiche Privatdampfer, alle reich beflaggt, dem deutschen Geschwader entgegengefahren, das um 8 Uhr in Sicht kam. Um 8¼ Uhr begegneten sich die Schiffe gegenüber von Jedikule. Hinter der „Hohenzollern" fuhr „Hertha", dann die „Hela" und schließlich die türkische Yacht „Izzedin" Die Musikkorps spielten „Heil Dir im Siegerkranz". Stürmische Hurrarufe ertönten; die jubelnden Schulkinder schwenkten ihre Fähnlein. Der Kaiser und die Kaiserin standen auf der Kommandobrücke und grüßten ununterbrochen huldvoll nach allen Seiten. Der Kaiser trug Marineuniform, die Kaiserin ein hellrotes Kleid mit weißem Ueberwurf. Als das deutsche Geschwader um 8½ Uhr an der Serailtreppe eintraf, gab „Hertha" 21 Schüsse ab, die von dem Arsenal von Tophane und den türkischen Stationsschiffen unter Hurra- und Jascharufen der türkischen Mannschaften erwidert wurden. Als die deutschen Kriegsschiffe sich Dolmabagdsche näherten, hißten sie die türkische Flagge; die Schiffe, auf denen sich die Mitglieder der deutschen Kolonie befanden, defilierten, während die Musikkorps spielten, und die Hurrarufe der Deutschen erklangen von den Kriegsschiffen. Der weiße Marmorbau von Dolmabagdsche machte trotz seiner gemischten maurischen und Renaissancearchitektur, vom Sonnenlicht umflossen und dem blauen Meer umspült, einen märchenhaften Eindruck. Die „Hohenzollern" warf gegenüber den kaiserlichen Forts Anker, rechts die „Hela", links die „Hertha". Das Meer war überaus belebt durch Dampfbarkassen und Ruderboote. Salutschüsse, Musik und Hurrarufe ertönten fortwährend zu dem Platze herüber. An den Treppen der Landungsstelle standen die im Voraus angekommenen deutschen kaiserlichen Adjutanten, rechts seitwärts die Musikkapellen und ein 15 Rotten starker Zug albanesischer Zuaven der Hof-Leibkompagnie, links seitwärts zwei 24 Rotten starke Züge der kaiserlichen Tuefendschi (Büchsenspanner) mit der Fahne. Vor diesen standen der Botschafter Frhr. v. Marschall mit sämtlichen Mitgliedern der Botschaft und des Konsulates in Uniform mit ihren Damen. Anschließend an die Leibkompagnie die türkischen General- und Feldadjutanten bis zum Landungsquai, auf dem sich die das Kaiserpaar in Empfang nehmenden Würdenträger, unter ihnen Marschall Edhem Pascha, versammelt hatten. Nach 9 Uhr ging die Yacht „Teschrifie" mit dem Großvezier Halil Rifat Pascha und dem Marineminister Fuad Pascha, mehreren Hofwürdenträgern, den Militärattachés, unter ihnen Hauptmann Morgen, zur Begrüßung der Majestäten im Namen des Sultans vom Ufer ab. Bereits 9¼ Uhr verkündeten Kanonenschüsse, daß das Kaiserpaar die „Hohenzollern" verlassen habe. In diesem Augenblick kam der Sultan in Marschallsuniform mit seinen deutschen Orden, begleitet von seiner Suite, an und begrüßte die Gemahlin des deutschen Botschafters. Als das Galaboot der „Hohenzollern" sich dem Quai näherte, trat der Sultan auf den Quai heraus und begrüßte von dort aus freudig bewegt das Kaiserpaar, ehe noch das Boot angelegt hatte. Die Majestäten erwiderten die Grüße lebhaft. Beim Verlassen des Bootes unterstützte der Sultan die Kaiserin und drückte ihr, sich verneigend, die Hand. Die Begrüßung zwischen Kaiser und Sultan war sehr herzlich: Beide schüttelten sich freudig bewegt wiederholt kräftig die Hände. Nach Vorstellung des Gefolges reichte der Sultan der Kaiserin den Arm und schritt langsam durch das Spalier der Leibkompagnien. Kaiser Wilhelm, den Minister des Auswärtigen Tewfik Pascha zur Rechten, den Botschafter Frhrn. v. Marschall zur Linken, folgte, indem er den Gruß der Truppen, die unter den Klängen des „Heil Dir im Siegerkranz" salutierten, erwiderte und ihnen freundlich zunickte. Den Majestäten schloß sich das beiderseitige Gefolge an, hinter diesem in dichter Menge Hunderte von türkischen Staats- und Hofwürdenträgern, Militär- und Hofbeamten durch die weiten Säle dem kaiserlichen Zuge nach bis in den Salon, in den der Sultan seine Gäste zu kurzem Verweilen führte. Die eine Seite des mit zahlreichen Gemälden geschmückten, nach dem Meere zu gelegenen Salons wurde bald von dem beiderseitigen Gefolge und den übrigen Würdenträgern dicht besetzt, während man auf der anderen Seite genau beobachten konnte, wie lebhaft und freudig bewegt sich die Unterhaltung beider Majestäten mit dem Sultan abspielte.

* **Mabein-Yildiz,** 18. Okt. Das Kaiserpaar wurde an den Dardanellen von dem vom Sultan gesandten Ehrendienst erwartet, bestehend aus Said Pascha, Präsident des Staatsrats, ehemaligem Botschafter in Berlin und ehemaligem Minister des Auswärtigen, Schakir Pascha, Chef des Hauptquartiers, Yussaf Pascha Forstminister, Kamphövener Pascha, Tewfik Pascha, ehemaligem Botschafter in Berlin und Minister des Auswärtigen, Achmed Ali Pascha, Vizeadmiral, Nassi Pascha Vizeadmiral, Ibraim Bey, Einführer der Botschafter, Abdurrhaman Pascha, Justizminister, und Maschar Pascha, dem Kommandanten der Dardanellen. Auf den Forts bei Sultanie war die deutsche Flagge gezogen. Bei dem Empfang in Dolmabagdsche stellte der Kaiser dem Sultan den Staatsminister v. Bülow vor, der von dem Sultan in ein längeres Gespräch gezogen wurde. Im Yildizpalast stellte der Kaiser dem Sultan das übrige Gefolge vor. Der Kaiser und die Kaiserin erwiderten alsbald, begleitet von ihrem Gefolge, den Besuch des Sultans. Hierbei verweilte der Sultan in seinem Arbeitszimmer mit dem Kaiser und der Kaiserin, sowie dem Großvezier Halil Rifat Pascha, Staatsminister v. Bülow und dem Botschafter v. Marschall längere Zeit in Unterhaltung. Der vom herrlichsten Wetter begünstigte Empfang trug den Charakter großer Herzlichkeit. Die auf beiden Seiten der Fahrstraße zwischen Dolmabagdsche und Yildizkiosk zahllos zusammengeströmte Bevölkerung bereitete den hohen Gästen einen begeisterten Empfang.

* **Konstantinopel,** 18. Okt. Seit heute früh flattert am Turme des Artilleriearsenals neben der türkischen die deutsche Flagge. Die Straßen sind mit Sand bestreut. Viele Privathäuser haben geflaggt und eine tausendköpfige Menge drängt sich in den Straßen, in den Häusern und auf den Höhen. Die Truppenaufstellung hatte sich etwas verspätet und als der Sultan vom Jildiz-Palais nach Dolmabagdsche fuhr, kamen die Truppen im Eilschritt herangerückt, um neben der Straße nach

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Yildiz sich aufzustellen. Rechts standen das Albanesenbataillon, das 2. Jägerbataillon, das 5. und 6. Infanterieregiment und das 1. Jägerbataillon; links das 2. Infanterieregiment, das Marineinfanteriebataillon, das Geniebataillon, eine Feuerwehrabteilung und das 7. Infanterieregiment; bei Yildiz die 2 Zuavenbataillone des Ertogrpl-Leibregiments und ein Lanzenreiterregiment. Alle Truppen trugen neue Uniformen. Die Infanterie hatte das Seitengewehr aufgepflanzt. Die Truppen machten durchweg einen recht guten Eindruck. Die Fußtruppen waren mit 10—12 Rotten, die Reiter mit 8—10 Rotten in jedem Zuge ausgerückt. Kompagnien und Schwadronen waren beide vier Züge stark. Einige Bataillone waren nur mit 2 Kompagnien ausgerückt. Die Aufstellung war parademäßig; die Truppen standen in 10 Rotten, in den Zwischenräumen 6 Militärmusikkapellen. Die Querstraßen und Zugänge waren durch Kavallerieabteilungen abgesperrt. Der Sicherheitsdienst wurde vorzüglich gehandhabt. Kurz vor der Vorbeifahrt des Kaiserpaares riefen die Offiziere den Mannschaften zu, sie müßten den deutschen Soldaten und dem deutschen Kaiser zeigen, daß der Sultan gute Soldaten habe. Um 9½ Uhr verkündeten die deutsche Nationalhymne und das Kommando zum Präsentieren das Herannahen des Kaiserzuges. Das Publikum ergriff lebhafte Bewegung. Die Kaiserin in lebhafter Unterhaltung mit dem Sultan betrachtete mit regem Interesse das Treiben auf der Straße. Der Kaiser musterte wohlgefällig die Truppen und grüßte ununterbrochen nach allen Seiten. Es war ein prachtvolles Bild, als der Kaiser unter heimatlichen Klängen in die gastfreundliche, mit der deutschen Flagge geschmückte Residenz des Sultans einfuhr.

* **Konstantinopel**, 18. Okt. Auch das türkische Gefolge wurde von dem Kaiser und der Kaiserin in die Unterhaltung gezogen. Die Kaiserin unterhielt sich längere Zeit mit dem Minister des Auswärtigen. Nach etwa einer Viertelstunde reichte der Sultan der Kaiserin wiederum den Arm und führte sie zu dem Kaiserthor auf die Landseite. Die Spalier bildende Menge verneigte sich ehrfurchtsvoll, wofür die Kaiserin huldvollst dankte. Am Kaiserthor bestiegen die Herrschaften die Wagen, den ersten goldstrotzenden Vierspänner die Kaiserin, der Sultan und Munir Pascha, den zweiten der Kaiser mit dem Großvezier und Marschall Fuad Pascha. In 13 weiteren Wagen folgten das Gefolge und die Mitglieder der Botschaft.

w **Konstantinopel**, 18. Okt. Der Sultan verlieh dem Staatssekretär Staatsminister v. Bülow das Großkreuz des Osmanjeordens mit Brillanten.

* **Konstantinopel**, 18. Okt. Die Nachricht türkischer Blätter, daß anläßlich der Reise des Kaisers im 5. Korps die Reservisten und Redifs mobil gemacht werden sollen, bestätigt sich nicht. Eine Truppenzusammenziehung findet nicht statt. Nur zum Bilden von Reihen werden zwei Nizambataillone von Alexandrette nach Jerusalem abgehen.

* **Konstantinopel**, 18. Okt. Das Blatt „Sabah" schreibt in deutscher Sprache: Kaiser Wilhelm trifft heute zum zweitenmale als Gast des Sultans Abdul Hamid Chan in Konstantinopel ein. Seit uralten Zeiten steht das germanische Volk in freundlichen Beziehungen zum Orient. Der Besuch Kaiser Wilhelms II. besiegelt am Ende dieses Jahrhunderts zugleich für das kommende die sympatischen und wohlwollenden Gesinnungen, die seit Karls des Großen Beispiel jeder schwertkundige deutsche Kaiser unserem tapferen Stamme bewies, als ein Zeichen wirklicher Fürstengröße, die über kleinliche Sorge und Mißgunst, über peinliche Erwägungen unberufener Köpfe kühnen Fußes hinwegschreitet, nur der Begeisterung des Herzens gehorchend. Der Ausdruck der unabhängigen, menschenwürdigen Gesinnung Kaiser Wilhelms weckte Begeisterung in unserem ganzen Reiche, und jeder Osmane begrüßt heute mit dem Sultan Abdul Hamid Chan II., unserem erhabenen und geliebten Herrn, stolz bewegten Herzens den Kaiser des mächtigen deutschen Reiches und die Kaiserin Augusta Viktoria, das glänzende Vorbild weiblicher Tugenden. Gott erhalte S. M. Kaiser Wilhelm II. und J. M. die Kaiserin Augusta Viktoria! Gott der Herr beschütze die Pfade, die sie wandeln und segne ihr zielbewußtes und kräftiges Handeln unter Erhaltung friedlicher Nachbarschaft unter den Völkern der ganzen Erde! Der Herr erhalte zum Segen der ganzen Welt das Feuer der Liebe in den Herzen, dessen göttliche Flamme über die Unterschiede der Sprachen, der Sitte und Tracht hinweg die Völker zu verbinden vermag." „Sabah" veröffentlicht ferner ein Gedicht in deutscher Sprache, in dem die Ankunft des deutschen Kaiserpaares gefeiert wird.

* **Petersburg**, 18. Okt. Der „Swjet" erklärt: Die Orientreise des Kaisers werde natürlich nicht ohne Bedeutung bleiben. Der deutsche Handel und Gewerbefleiß, welche in der Türkei festen Fuß gefaßt haben, würden zweifelsohne ihr Haupt erheben. Die Zahl der Deutschen daselbst würde sich vergrößern, überhaupt werde der ökonomische und politische Einfluß Deutschlands wachsen. Von hier bis zur vollständigen Verdrängung des fremden Einflusses in der Türkei durch die Deutschen sei noch ein weiter Weg.

w **Konstantinopel**, 19. Okt. Der Kaiser und die Kaiserin nahmen das Gabelfrühstück auf der deutschen Botschaft ein, zu dem außer dem Gefolge die Mitglieder der Botschaft, des deutschen Generalkonsulats und verschiedene türkische Würdenträger geladen waren. Nach Aufhebung der Tafel nahm das Kaiserpaar den Vortrag mehrerer Gesangsstücke von dem im Garten aufgestellten deutschen Handwerkervereine entgegen. Darauf erfolgten verschiedene Vorstellungen von Deputationen, darunter auch eine Deputation der unter deutschem Schutze stehenden Schweizer. In Erwiderung auf die ihm überreichte künstlerische Adresse betonte der Kaiser, wie er sich über die bisherige Aufnahme freue. Seine Politik und seine Beziehung zur Türkei seien ganz dieselben wie die seines Großvaters, die jetzt ihre Früchte tragen. Die zwischen ihm und dem Sultan bestehenden trefflichen Beziehungen beweisen, wie zwei Reiche trotz der Verschiedenheit der Rasse und Religion in einem freundschaftlichen Verhältnis zur gegenseitigen Förderung stehen können. Nachdem noch die Beamten der Botschaft und des Generalkonsulats, sowie die in türkischen Diensten stehenden Deutschen empfangen worden waren, begab sich das Kaiserpaar zum Besuche der deutschen Schulen nach Pera.

w **Pera**, 19. Okt. Bei der Fahrt nach der deutschen Schule wurden Ihre Majestäten mit Zurufen und Hurras begrüßt. Zum Empfang war der deutsche Botschafter vorausgeeilt und begrüßte mit dem Schulvorstand die Majestäten. Direktor Wulfing hieß die Majestäten willkommen und drückte die Freude und den Dank für den Besuch der Schule aus. Der Kaiser erkundigte sich eingehend über die Entwickelung der Schule und zeigte sich besonders erfreut darüber, daß die im letzten Jahre Absolvierten sämtliche die Einjährigen-Prüfung bestanden haben. Hieran schloß sich ein Gesangsvortrag seitens der Schüler, welcher von den Majestäten besonders erfreut aufgenommen wurde. In heiterster Stimmung wählte sich der Kaiser aus dem Liederbuche: „Der Jäger aus Kurpfalz" aus und äußerte seine Freude darüber, daß er im Liederbuche die türkische Nationalhymne finde. Der Kaiser unterhielt sich so angelegentlich mit dem Baurat Kapp über Eisenbahnbauten, daß er erst zweimal von der Kaiserin zum Aufbruch ermahnt werden mußte. Er wurde auf der Rückfahrt wieder sehr stürmisch begrüßt.

Die Lage in Frankreich.

* **Paris**, 18. Okt. Das radikale Ministerium Brisson hat nunmehr den längsterwarteten Präfektenschub vorgenommen. Es sollen nach der „Köln. Ztg." vorläufig 17 Departements neu besetzt werden. Die „Liberté" weiß darüber folgendes zu berichten: Gestern nachmittag hat der Unterrichtsminister Bourgeois dem Ministerpräsidenten Brisson in einer längeren Konferenz bewiesen, daß wegen der Zwischenfälle der letzten Tage das Kabinett auf ein Vertrauensvotum der Kammer nicht mehr zählen könne, und daß daher ein Versuch der Regierung, sich die Gunst der gemäßigten Partei durch Vertagung des Präfektenschubes zu erhalten, unnütz wäre. Bourgeois verwies, um seine Ansicht zu begründen, auf die Artikel, die der vorige Ministerpräsident Méline in der „République Française" veröffentlicht habe und die von einer unwiderruflichen Opposition gegen das Kabinett zeugen. Der Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, Vallé, schloß sich den Ausführungen von Bourgeois an, und unter diesen Umständen soll Brisson gestern beschlossen haben, dem Präsidenten der Republik den Präfektenschub heute zur Unterzeichnung vorzulegen. In jedem Falle sprechen bei dieser Darstellung der „Liberté" ihre Hoffnungen sehr stark mit.

Unwetter.

w **London**, 18. Okt. An der Süd- und Westküste Englands wütet ein heftiger Sturm. Eine Anzahl Fischerboote ist gescheitert. Die Mannschaften wurden gerettet, die meisten mit dem Raketenapparat. Zwischen Dover und Calais ist der Dampferdienst eingestellt. Auch aus Schottland wird Sturm gemeldet. An der Küste von Northumberland scheiterte die norwegische Barke „Urda". 2 Mann der Besatzung sind ertrunken.

* **Berlin**, 18. Okt. Die „Nat.-Ztg." befürwortet bei Besprechung des in Alexandrien geplanten Attentats den Vorschlag, alle Personen, die sich als Anarchisten bekennen, auf eine Insel im Stillen Ozean zu verbringen.

w **Berlin**, 19. Okt. Die Morgenblätter melden, der Reichstagsabgeordnete für Pleschen, Rechtsanwalt Dziembowsky, Pole, legte sein Mandat infolge moralischen Druckes der Polnischen Volkspartei wegen Bemängelns der rechtmäßigen Aufstellung nieder. Dziembowsky gehörte der sogenannten Hofpartei an.

w **Kiel**, 18. Okt. Prinzessin Heinrich ist heute nachmittag von Livadia zurückgekehrt.

w **Kattowitz**, 19. Okt. Durch einen Pfeilereinsturz auf dem Guidoschachte in Zabrze wurden 2 Bergleute getötet, einer verwundet.

w **Wien**, 18. Okt. König Georg von Griechenland kommt, lt. „Köln. Ztg.", auf der Rückreise von Kopenhagen zu kurzem Aufenthalt nach Wien.

w **Wien**, 18. Okt. Wie die „Köln. Ztg." hört, steht der Rücktritt des österreichisch-ungarischen Botschafters, Prinzen Franz von und zu Liechtenstein, bevor, auf dessen Posten der erste Sektionschef im Ministerium des Aeußern, Graf Welsersheimb, früherer Botschafter in Petersburg, berufen werden dürfte. In die Stelle des ersten Sektionschefs würde alsdann der jetzige zweite Sektionschef Szécsen v. Temerin aufrücken.

w **Wien**, 19. Okt. Die Jubiläumsausstellung wurde gestern abend ohne Feierlichkeit mit einem Hoch auf den Kaiser geschlossen.

* **Paris**, 18. Okt. Nach dem „Rappel" findet die Verhandlung des Kassationshofes über die Eröffnung des Revisionsverfahrens noch Ende dieser Woche und zwar öffentlich statt. Auch der Vertreter der Familie Dreyfus könne frei seine Thatsachen und Argumente vortragen. Demgegenüber ist kaum anzunehmen, daß der Kassationshof vor Eröffnung der Kammer verhandelt, da man diesem Eröffnungstag ohnehin ziemlich beunruhigt entgegensieht.

* **Paris**, 18. Okt. Frau Zola hat einem Redakteur des „Temps" gegenüber erklärt, ihr Mann arbeite an einer neuen Serie Romane und werde sich erst seinen Richtern stellen, wenn die Revision des Prozesses Dreyfus durchgeführt sei.

* **Paris**, 18. Okt. Es bestätigt sich, daß auf das Gerücht von der Rückkehr Zolas der Gerichtsvollzieher gestern verschiedene Versuche machte, ihm das Versailler Urteil zuzustellen. Thatsächlich ist Zola jedoch noch abwesend; er gedenkt auch nicht, vor der Revision zurückzukommen. (Frkf. Ztg.)

w **Paris**, 19. Okt. Dem „Matin" zufolge habe Brisson mit dem Hinweise auf seine geschwächte Gesundheit seinen Kollegen die Absicht kund gegeben, von seinem Amte zurückzutreten. In diesem Falle dürfte Bourgeois das Präsidium übernehmen, doch werde Brisson noch vor der Kammer erscheinen und erst nach dem Votum derselben, wie immer es laute, zurücktreten. Die Veränderungen in der Verwaltungsbeamtenschaft rufe unter den gemäßigten Republikanern großen Unwillen hervor. Trotz der offiziellen Dementis verharren einzelne Blätter dabei, daß im Touloner Hafen und Arsenal fieberhafte Thätigkeit herrsche behufs schleunigster Ausrüstung mehrerer Schiffe.

w **Rom**, 18. Okt. Heute begann unter großem Andrange des Publikums der Prozeß gegen den Deputierten Macola, Direktor der „Gazetta di Venezia", wegen seines Zweikampfes mit Cavalotti, in dem dieser gefallen war. Macola und die übrigen Angeklagten sind anwesend.

* **London**, 18. Okt. Wie der „Manchester Guardian" aus New-York erfährt, wird der amerikanische Generalpostmeister in seinem Jahresbericht die Einführung der Penny-Post zwischen England und den vereinigten Staaten empfehlen. Derselbe Vorschlag könne Frankreich und Deutschland gemacht werden, es sei aber zweifelhaft, ob diese Staaten ihn annehmen würden. (F. Z.)

w **Konstantinopel**, 18. Okt. Der Minister des Auswärtigen teilte gestern dem Dragoman der vier Botschaften mit, daß die Pforte alle Bedingungen des Ultimatums in Sachen Kretas annehme. Der Ministerrat wird morgen oder übermorgen die amtliche Antwort der Pforte an die Botschafter feststellen. In den Kreisen der Pforte wird erklärt, daß am Mittwoch mit der Zurückziehung der türkischen Truppen von Kreta werde begonnen werden.

w **Kanea**, 19. Okt. Eine Abteilung Infanterie mit Kanonen ist angekommen. In Kandia wurden 7 schuldige Türken hingerichtet.

w **Peking**, 18. Okt. Der Arzt der französischen Gesandtschaft besuchte den Kaiser, um seinen Gesundheitszustand festzustellen.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Reuß,
für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach in Karlsruhe.

* Bremen, 17. Okt. Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien: Angekommen: Kaiser Wilhem II. am 15. d. M. in Genua; Trave am 13. d. M. in New-York; Willehad am 14. d. M. in Baltimore; Karlsruhe am 14. d. M. in New-York. — Der Brasil- und La Plata-Linien: Bonn am 4. d. M. in Montevideo; Trier am 6. d. M. in Bahia; Wittekind am 14. d. M. in Montevideo; Pfalz am 16. d. M. in Antwerpen. — Der Linien nach Ostasien und Australien: Darmstadt am 10. d. M. in Hongkong; Sachsen am 12. d. M. in Singapore; Bayern am 16. d. M. in Genua; Babelsberg am 8. d. M. in Hongkong; Stolberg am 10. d. M. in Singapore; Königsberg am 14. d. M. in Port Said; Pr.-Rg. Luitpold am 14. d. M. in Sidney; Friedrich d. Gr. am 14. d. M. in Aden.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 18. Okt. Friedrich Holz von hier, Möbelhändler, mit Berthilde, genannt Bertha Baer von Sulz i. W.; Theodor Hellmuth von Dittigheim, Taglöhner hier, mit Theresia Seebacher von Bühlerthal; Eugen Schmidt von hier, Architekt, mit Wilhelmine Hirth von Mannheim; Otto Feist von Eisenthal, Bildhauer hier, mit Luise Lang von hier; Aug. Xander von Ochsenbach, Eisengießer hier, mit Friederike Müller von Schwaigern; Eugen Müller von Dainbach, Kulturaufseher hier, mit Anna Kech von Tauberbischofsheim; Theodor Fingado von Adelshofen, Pfarrer allda, mit Martha Walter von hier; Johann Sachsenheimer von Mühlbach, Techniker hier, mit Sophie Hemmerle von Rothenfels.

10 Flammris je für 4—6 Personen
lassen sich aus 1 Packet Mondamin à 60 Pf. herstellen. Erscheint der Preis auch etwas hoch, so ist wiederum Mondamin dermaßen ergiebig, daß sehr wenig davon zu einem Flammri gehört. Der durch Mondamin erlangte zarte und köstliche Geschmack ist unvergleichlich, weil frei von jedem Beigeschmack. Dies wolle die Hausfrau besonders beachten. Im Uebrigen bürgt für die gute Qualität Brown u. Polson's 40jähriger Weltruf. Mondamin ist in allen einschlägigen Geschäften zu haben. Engros bei Bassermann u. Herrschel, Mannheim. 6095.—6.

Institut Zahn, Anstalt für Gesundheits- u. Heilturnen (gegr. 1834) **Karlsruhe, Viktoriastraße 3.**
Zahlreiche und beste Erfolge laut ärztlicher Atteste in der Behandlung von Rückgratsverkrümmungen, einseitig hoher Schulter, hoher Hüfte, Eng- und Schmalbrust, schlaffer Haltung, allgemeiner Muskelschwäche, Bleichsucht, Blutarmut, Dickleibigkeit u. a. m. — **Besonders günstige Resultate in der Behandlung schwächlicher oder durch Krankheit entkräfteter Kinder.** — **Prospekte nebst Empfehlungen** sind durch das Institut und die Buchhandlungen von Kundt und Ulrici kostenfrei zu beziehen. 599.15.13

Wir alle waschen uns nur mit Patent-Myrrholin-Seife, weil dieselbe vollständig neutral, absolut reizlos ist, die Haut zart und geschmeidig macht, das Aufspringen verhindert und von vielen angesehenen Aerzten als beste Kinderseife zum täglichen Gebrauch empfohlen wird. Für die zarteste Frauen- und Kinderhaut giebt es keine bessere Seife, wie dies aus den zahlreichen Briefen angesehener Aerzte ersichtlich. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich. 4919.1

Frankfurter Börsenkurse vom 18. Oktober 1898.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl.M.	101.8	1[illegible].90
„ 3½ „ „	101.70	101.80
„ 3 „ „	93.10	93.2
Preuß. 3½ % (abg.) kons. St.-A. „	101.6	101.70
„ 3½ „ „	101.60	101.70
„ 3 „ „	93.90	93.9[illegible]
Baden 5½ Obl. „ fl.	99.6	99.6
„ 3½ dto. „ M.	100.1	100.2
„ 3½ v. 86 (abg.) „	100.40	100.50
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	100.9[illegible]	101.0[illegible]
Bayern 4 Abl.-M. „ fl.	102.8	102.8
„ 3 C.-B.-Obl. M.	—	93.2
3½ Fürstl. Isenbg. und Bud.-Birsfeld v. 1887 „	—	81.5
Hamb. 3½ St.-Rente „	—	103.80
Gr. Hessen 4 St.-R. „	—	—
Württ. Obl. 4 v. 75/80 „	—	1[illegible].2
„ „ 4 v. 81/83 „	100.60	10[illegible].6
„ „ 4 v. 85 u. 87 „	—	
„ „ 4 v. 1891 „		101.70
„ „ 3½ v. 88 u. 89 „	100.20	100.2
„ „ 3½ v. 1893 „	—	100.2
„ „ 3½ v. 1894 „	—	100.2
Finnländ. 4 Obl. v. 82 M.	—	—
„ 4 „ „ 89 „	99.10	99.2[illegible]
Griech. C.-B. v. 90 stfr.	—	87.0
Italien 5 Rente . Lr.	—	91.00
Italiener 3 Rente Lr.	57.60	57.70
„ 5 am. v. 89 S. III u. IV	—	91.5
Oest. 4 Goldrente . fl.	102.00	102.3
„ 4 C.-B.-St.-Sch. i. G.	—	—
„ 5½ C.-B.-St.-Sch. S.	—	—
„ 4½ Silber-Rente fl.	—	85.3
„ 4½ Papierrente fl.	—	—
„ 5 % C.-B.-Staatssch.	—	106.50
Portugiesen 4½ St.-Anl.	36.20	36.2[illegible]
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	—	93.1[illegible]
dto. 3 % . . fl.	24.20	24.3
Rumän. amt. 5 Rte. 81/88	100.60	10[illegible].70

	Pap.	G.
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	92.50	92.[illegible]
„ 4 „ „ v. 94	91.30	91.3[illegible]
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	—	1[illegible]2.30
4 „ Goldanl. v. 1889	—	—
4 „ C.-E.-B. S. 1, 2, 89	—	102.3
4 „ Cons. E. S. 3 v. 91		—
4 „ Goldanl. E. 2 v. 30	—	103.80
4 „ Staatsr. v. 94	68.0[illegible]	68.[illegible]
3½ „ Goldanl. v. 94	98.80	98.8[illegible]
Schweden 3½ v. 80 M.	100.70	10[illegible]
„ 3½ v. 86 „	—	—
„ 3½ v. 90 „	99.60	9[illegible].7
„ 3 . . „		—
4 Serb. amort. v. 1895	58.3	58.3
4 Span. ausl. v. 1882	43.10	43.2
Ungarn 4 Goldrente fl.	101.80	101.8
4 Ungar. Staatsr. Kr.	9[illegible].2	98.3
4½ „ C.-A. 89 Gold	101.50	101.6
4½ „ C.-A. 89 Silb.	84.8	84.[illegible]
Argentinier 5 Goldanl.	—	81.8
6 % Chinesische Anleihe	—	107.8
5½ „	—	103.0
4 Ägypt. unific.-Obl.	109.20	109.3
6 Mexiko Anleihe v. 88	—	—

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

	Pap.	G.
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	99.30	99.4
3 Baden-Bad. v. 1886	—	—
3½ „ von 98—1903	98.6[illegible]	98.7[illegible]
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	—	—
3½ dto. v. 98—1902	—	1[illegible].40
3½ Heidelberg v. 1894	—	99.0[illegible]
3 Karlsruhe von 1886	—	92.20
3 „ von 1889	—	—
3 „ von 1896	—	—
3½ „ von 1897	—	92.70
3½ Lahr von 1889	—	—
3½ Mannheim v. 1888	—	—
3½ „ v. 1895	—	99.[illegible]
3½ „ 1898—1903	—	100.0[illegible]
3½ Stadt Pforzh. M.	—	—
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	—	67.70
4 dto. Rom i. G. stf.	—	—
or. Serie II — VIII	—	43[illegible]

Vollbezahlte Bank-Aktien.

	Pap.	G.
Deutsche Rchsb. 3½ %	161.20	16[illegible].2
Frankfrt. Bank M. 4 %	—	2[illegible].10
Badische Bank . 4 %		127.0[illegible]
Berliner Hdlsges. 4 %	164.80	164.8
Darmstädt. Bk. M. 4 %	—	151.[illegible]
Deutsche Bank . 4 %	—	199.80
Deutsche Vereinsb. 4 %	—	120.4
Disk.-Komm.-Ant. 4 %	—	194.9
Dresdener Bank 4 %	—	158.9
Mitteld. Kreditbk. 4 %		118.30
Natlbk. f. Deutschl. 4 %		144.4[illegible]
Oberrhein. Bank 4 %	—	123.5
Pfälzische Bank 4 %	—	144.90
Rheinische Kreditbk. 4 %	—	142.40
Süddeutsche Bank 4 %	—	103.00
Württ. Notenbank 4 %	—	114.0
„ Vereinsbk. 4 %	150.30	150.3[illegible]
Oesterr. Ungar. Bk. 5 %	—	766.00
„ Kredit-Bk. 5 %	—	—
Wiener Bankverein 5 %	—	—

Industrie-Aktien.

	Pap.	G.
D. Metallpatronenfbr.	—	365.—
Köln-Rottweil. Pulver	—	446.[illegible]
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	452.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	—	58.0
Bad. Zuckerf. Wagh. 5 %	—	55.0
Ettlinger Spinnerei	—	12[illegible]
Farbwerke (Höchst) 5	—	411.50
Karlsr. Maschinenb. 5	—	—
Masch.-Fbr. Gritzner 4	—	2[illegible].8
Verein dtsch. Oelfbr. 4	—	108.9[illegible]
Zellstoff-Fr. Waldhof 4	—	282.[illegible]

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

	Pap.	G.
Ludwigsh.-Bexbach 4 %	—	246.00
Pfälzische Max 4½ %		154.7
Pfälzische Nord 4 %	—	14[illegible].8
Nordd. Lloyd . 4 %	—	1[illegible].00

Aktien ausl. Transp.-Anst.

	Pap.	G.
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	298[illegible]/8
Oest. Südb. (Lomb.) 5	—	64[illegible]/8
Gotthardb. 500 Fr. 4 %	—	140.8
Ital. Mittelm. L. 500 4	97.60	97.1
Westsizilian. C.-B. 4 %	—	48.9
La Veloce Ptg.-A. 5 %	—	81.[illegible]
dto. St.-A. 4 %	—	72.00

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

	Pap.	G.
4 Pfälzische	—	—
3½ Pfälzische . . . conv.	—	99.1
3 Albrecht, steuerfrei	—	99.1[illegible]
3½ „ „	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	100.40	100.5[illegible]
4 Elisabeth, steuerpfl.	97.70	97.7[illegible]
4 „ steuerfr.	—	101.1[illegible]
4 Franz Josef „	84.60	84.6[illegible]
4 Mähr. Grzb. v. 95	99.00	99.1[illegible]
5 Oest. Nordw. Obl. 74	—	113.5[illegible]
5 dto. Lit. B. fl.	93.20	93.3
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	—	1[illegible]8.0[illegible]
4 „ „ M.	—	—
4 „ „ Fr.	76.2[illegible]	76.2
5 „ Ungar. Stsb.	113.50	113.6[illegible]
4 „ von 1883 M.	—	102.2
3 „ I.—VIII. Em.	9[illegible].70	93.7
3 „ IX. Emmiss.	—	91.3[illegible]
3 „ von 1885 Fr.	—	89.90
3 „ Erg.-Netz „	—	91.70
3 „ von 1895 stfr.	—	87.[illegible]
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	—
3 Prag-Duz v. 1896	—	85.90
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	—	80.8
5 dto. v. 1891	—	78.4[illegible]
4 Rudolf . . stfr. fl.	—	—
4 „ (Salzkgtb.) M.	—	1[illegible].50
5 Ungarische Galiz. fl.	—	91.90
4 Vorarlberg . stfr.	—	—
3 Ital. Eüb. S. A—E	57.7	57.8
3 Livornes. A, C, D u. D[illegible]	—	61.1[illegible]
3 Südital. C.-B. (Mer.)	61.6[illegible]	61.2[illegible]
5 Toskanische C. Fr.	—	95.80
5 Westfic. C. v. 79 stfr.	—	100.8
5 dto. v. 80. .	—	—
4 Russ. Südwest C.-B.	—	1[illegible].90
4 Wladikawkas C.-B.	—	102.9
Anatol. C.-B.-Obl. i. G.	—	97.2
Oéste de Minas C.-B.	66.70	66.8
6 Cal. Pac. III. Mortg.	—	1[illegible].6.5
5 California u. Oregon	—	101.5
6 Pac. of Mi. Konsol.	—	1[illegible].2
Southern Pac. of Calif.	108.30	108.2
West. N.-York P. I M.	107.40	107.3

Pfandbriefe.

	Pap.	G.
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 21	—	101.10
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	97.10	97.2
4 Hamb.-Hyp.-B. S. 1-41 —250 (unk. b. 1900)	—	100.0[illegible]
3½ Meining.-Hypthbk.	—	97.[illegible]
4 dto. (unk. b. 1900)	—	100.10
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	98.8
4 Pfälz.-Hyp. („ „ 1898)	—	100.10
3½ dto.	—	97.80
4 Preuß. C.-B.-K. 1890 (unk. b. 1900)	—	100.40
3½ „ C.-B.-K. 1886	—	—
3½ „ C.-B.-K. 1889	—	97.6[illegible]
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	—
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	98.8
4 Preuß. Hyp.-Verf. 3f.	—	10[illegible].0
3½ „ Verf.-A.-G. .	—	97.0[illegible]
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	97.20	97.3
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1905	—	98.[illegible]
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	100.90	100.90
3½ dto.	—	96.[illegible]
3½ dto. S. 69—82	—	97.8[illegible]
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	—	100.20
4 Württ. Hypothekenb.	101.40	1[illegible].40
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	101.00

	Pap.	G.
5 Dortmund Union-H.	—	—
4½ Eisenbahnrentenbk	102.20	102.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	—	—
4 % Kleinb.-Obl. Preuß Pfdb.-Bk. unk. 1908	—	—

Verzinsliche Lose.

	Pap.	G.
4 Badische Prämien .	—	—
4 Bayerische Prämien	—	164.50
5 Donauregulierung .	—	—
3½ Köln-Mindener .	136.7	136.80
3 Madrider 100 Fr.	—	—
4 Meininger Präm.-Pf.	—	13[illegible].00
4 Oesterr. v. 1854 .	—	161.8
5 „ v. 1860 .	—	124.0
3 Oldenburger . .	—	132.8
3 Türken Fr. 400. .	—	5[illegible]

Unverzinsliche Lose.

	Pap.	G.
Ansbach-Gunzb. fl. 7	—	37.0[illegible]
Augsburger . . fl. 7	—	23.60
Braunschweig Thlr. 20	—	115.6[illegible]
Finnländer Thlr. 10	—	56.70
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—	25.2[illegible]
Mailänder . Fr. 45	—	—
„ . Fr. 10	14.0	14.0[illegible]
Meininger fl. 7	23.20	23.30
Neuchateler . Fr. 10	—	24.50
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	331.40
„ Kred. v. 58 „ 100	—	—
Pappenh. Gräfl. „ 7	22.5	22.50
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100		250.60
Venetianer Lire 30	22.60	22.70

Verfallene Coupons.

	Pap.	G.
Amerik. Unit. St.-Obl. . .		4.19½
dto. Eisenbahn		4.19½
Belgische . . . Fr. 100		80.30
Franz. . . . . „ 100		80.50
Oesterr. d. W. . . fl. 100		16[illegible].40

Geld-Sorten.

	Pap.	G.
20 Franken-Stücke .	16.19	16.15
Dollars in Gold. .	4.20	4.17
Engl. Sovereigns .	20.38	20.34

Papier-Geld.

	Pap.	G.
Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.19½
Franz. Banknoten. .	—	80.70
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	169.70
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate.
Amsterdam	fl. 100	168.75	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	80.65	—
Italien	Lire 100	74.325	—
London	Lstr. 1	20.425	20.435 B 20.395 G
New-York (3 Tage Sicht) .	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	80.75	80.75 B 80.55 G
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.475	—
Wien d. W.	fl. 100	169.75	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto . . . . . 5 %

Prämien-Erklärung: 28. Okt. 28. Nov. **Abrechnungstage:** 31. Okt. 30. Nov.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Statt jeder besonderen Anzeige.

Tieferschüttert geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unser innigstgeliebter Vater, Grossvater und Schwager,

Herr Friedrich Kühnle,

Grossh. Oberförster a. D.,

Ritter des Zähringer Löwenordens,

nach kurzem, schwerem Krankenlager im Alter von 87 Jahren, heute früh 1/2 9 Uhr sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Schönemann Wwe.

Karlsruhe, den 18. Oktober 1898.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 20. Oktober, vormittags 10 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Gartenstrasse 37. 5214.1

Eine Berichtigung.

In dem Artikel der Bad. Landeszeitung Nr. 230 — „Eine Antwort" — findet sich der Satz: „Ein weiter begangener Fehler seitens des Vereinsschriftführers war der, daß er Herrn Walz in einem Punkte der Lüge zieh!"

Auf Drängen und Wünschen des genannten Herrn Vereinsschriftführers muß hiermit der Schreiber des gen. Artikels die Sache leider noch einmal berühren und „zur Faktischen" folgendes feststellen und berichtigen: Zu der letzten Gauausschußsitzung der Bad. Gewerbevereine vom 7. August a. c. wurde Herr Wagenbauer Walz vom Vorstand des hiesigen Gewerbevereins persönlich — jedoch mit der Bemerkung: **„sprechen dürfen Sie nicht"** — eingeladen. Noch an dem gleichen Tage machte Herr Walz verschiedenen Herren von dieser Einladung und der bezeichneten Erklärung Mitteilung. Herr Walz ist bereit, dieses eidlich zu erhärten. Dem Wunsche des Gewerbevereinsvorstandes gemäß erbot Herr Walz in der nun folgenden Gauausschußsitzung **nicht** das Wort.

Laut einer Mitteilung des Gewerbevereinsvorstandes in Bühl soll nun Herr Walz in der Handwerkerversammlung in Bühl (8. Sept. a. c.) diesen Vorgang so dargestellt haben, als hätte er bei der Gauversammlung zweimal um's Wort gebeten, dasselbe jedoch nicht erhalten. Von dieser Mitteilung machte der Vorstand des Karlsruher Gewerbevereins in seiner außerordentlichen Generalversammlung einen nicht mißzuverstehenden Gebrauch, ohne sich **vorher** über die Richtigkeit dieser Angaben orientiert zu haben. Trotz verschiedener Einsprachen und Berichtigungen seitens des Herrn Walz nannte der hiesige Gewerbevereinsvorstand das Verhalten des Herrn Walz in Bühl ein Unwahres.

In einer späteren Gewerbevereinsversammlung in Bühl — über die ein schwungvoller Artikel in der Bad. Landeszeitung unter dem Zeichen des E erschien — kam die Sache ebenfalls zur Sprache, und hier erklärten 4 Herren aus dem Bühler Gewerbeverein, die angezogene Aeußerung gehört zu haben, während die übrigen 150 Anwesenden — von denen wohl ein Teil in der früheren Handwerkerversammlung zugegen war — sich stillschweigend verhielten. Da nun Herr Walz thatsächlich einer Unwahrheit — also der Lüge — bezichtigt war und zu dem Geschehenen der hiesige Gewerbevereinsvorstand unterm 5. d. Mts. noch eine bezügliche Erklärung erscheinen ließ, so sah sich Herr Walz genötigt, die Sache energischer zu verfolgen. Die **Thatsache** ist nun folgende:

Nach dem vorliegenden Stenogramm und nach Aussagen von 21 Zeugen, welche in der Bühler Versammlung zugegen waren, hat Herr Walz die ihm unterschobenen Aeußerungen **nicht gethan!** Somit hat — mit dürren Worten gesagt — der Vorstand des hiesigen Gewerbevereins es sich nicht versagen können, auf Grund falscher oder irrthümlicher Angaben einen Mann, wie Herrn Wagenbauer Walz, in der gescheuen Weise anzugreifen, und ihm Unwahrheiten in den Mund zu legen.

Wie nun in der letzten Versammlung des hiesigen Gewerbevereins erfreulicherweise beschlossen wurde, soll seitens des gen. Vereinsvorstandes Alles gethan werden, um die leidige Anschuldigung, und dadurch die Bezichtigung des Herrn Walz aus der Welt zu schaffen. 5222.1

Aus dem Gesagten erhellt nun, daß es nicht der Herr Vereinsschriftführer, sondern der Vorstand des Gewerbevereins war, welcher die Anschuldigung erhob, und dem Schreiber dieses ist eine unliebsame Verwechslung der Amtsperson unterlaufen, **doch ändert dieses an der Sache nichts!** Zum Schlusse sei bei dieser Gelegenheit noch erwähnt, daß weder der Handwerkerbund, noch die hiesigen vereinigten Handwerker die scharfen Aeußerungen des Herrn Dr. Wörnsdorf in Bühl billigen, und daß der gen. Herr niemals im Auftrag des Handwerkerbundes, sondern aus eigenem Antrieb sich unserer Sache dienstbar zu machen suchte.

Institut

für

Massage, Heilgymnastik und Kaltwasserbehandlung.

Massage nach schwedischer (Prof. Metzger) als nach der Thure Brand'schen Methode.

Naturgemässe Heilweise bei Nerven-, Muskelkrankheiten, Verstauchungen der Gelenke, Gicht, Rheumatismus, Ischias, Asthma, Hämorrhoidalleiden, Blutarmut, Bleichsucht, Darm-, Magen-, Nieren-, Herz-, Leberleiden, sowie bei Lähmung und Steife der Glieder etc. etc.

Zeugnisse medizinischer und chirurgischer Autoritäten, sowie über guten Erfolg von Kuren, als auch über meine Thätigkeit als Lehrer für Massage an staatlichen Anstalten stehen zu Diensten.

Franz Nerlinger,

ärztlich geprüfter Masseur. 4983.4.2

Karlsruhe, Waldhornstrasse 14.

Fischer & Sohler,

Mannheim, J. 8. 37,

Zinkornamenten-Fabrik

empfehlen sich zur Lieferung von 4858.20.5

Bauornamenten und Figuren

aller Art aus Zink, Kupfer u. s. w.

Galvanische Anstalt zum Verkupfern.

Meisterhafte Ausführung bei billigster Berechnung garantirt.

Jahrmarkt.

Zum Besten des Lehrerinnenheims.

Laut Mitteilung des städtischen Hochbauamts wird die Festhalle erst im Dezember fertiggestellt sein. Der im November zum Besten des Lehrerinnenheims geplante **Jahrmarkt muß deshalb verschoben werden,** und zwar

auf 11., 12. und 13. März 1899.

Alles Nähere später. 5169.2.2

Das Komitee.

Holzhandlung

von

Frey & Kempf, Bruchsal.

Ständiges, reichhaltiges Lager aller Sorten runder, beschlagener und geschnittener **Tannen- und Forlenhölzer.** Deutsche und nordische Hobelbretter, **Pitsch-Pine,** 24, 27 und 30 mm stark, gehobelt, glattkantig, gefälzt oder mit Nuthe und Feder in allen Längen und Breiten. Riemen mit aufrechten Jahresringen. **Amerikanisches** und **deutsches Eichen, Pappel-** und **Nußbaumholz. Birn-** und **Kirschbaum. Kronkiefern,** tannene und forlene **Klotzwaren. Gewöhnliche** und **conische Gipslatten. Schindeln.** 4814.10.6

Bauholz nach Liste zu Tagespreis.

Anzeige und Empfehlung.

Werter Kundschaft und werten Gönnern beehre ich mich, die ergebene Mitteilung zu machen, dass ich das seit vielen Jahren mit meiner verstorbenen Schwester unter der Firma

Geschwister Hasslinger

betriebene 5134.2.2

Mantel-Geschäft

unter Zuziehung einer tüchtigen **Directrice** in unveränderter Weise weiter führen werde.

Indem ich zugleich den Empfang der von mir in **Paris** eingekauften **Modelle** in feiner Auswahl anzeige, bitte ich um geneigtes ferneres Wohlwollen und zeichne

hochachtungsvoll

***Amelie Hasslinger,* Blumenstrasse 2.**

Wir trinken alle CACAO

von Jordan & Timaeus Dresden

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich. 5036.4.1

Specialität: **Kaiser-Chocolade** und **Sahne-Chocolade.**

KREUZ-STERN SUPPEN auch in einzelnen Täfelchen à 10 Pf. für 1/2 Liter schmackhafter Suppe von Gemüsen, Teigwaren, Hülsenfrüchten 2c. sind stets vorrätig bei 4745.1

Emil Lorenz, Lessingstrasse 44.

Schonung der Pferde

Sicheres Fahren u. Reiten

auf glatten Wegen (Eis, Schnee, Asphalt, Holz etc.) kann nur erreicht werden durch Benutzung der

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)

Stets scharf! Kronentritt unmöglich! Schutz-Marke L Co

Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen, ist jeder einzelne unserer H-Stollen mit nebenstehender Schutzmarke versehen, worauf man beim Einkauf achten wolle.

Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco.

Patent-Inhaber und alleinige Fabrikanten:

Leonhardt & Co., Schöneberg-Berlin. 5193.15.1

Prima

Kernleder-Treibriemen

bester Eichenlohgerbung, bis 240 mm breit am Lager,

Treibriemen-Wachs, Treibriemen-Verbinder,

bekannt beste Bezugsquelle bei 5153.2.1.

Aretz & Cie., Kreuzstrasse 21. Gr. Hoflieferanten,

NB. Lieferung **aussergewöhnlich breiter Riemen** in **einigen Tagen!**

Dampfkamine in jeder Façon

unter langjähriger Garantie.

Einbauten von Retorten und Muffeln zu Gas- und Glühöfen. Braupfannen-, Essig-, Seifensiede-, Konserven-Feuerungen nach eigener bewährter Konstruktion mit Rauchverbrennung.

Dampfkesselmauerungen jeden Systems.

Reparaturen und Binden von Dampfkaminen.

Ausführung von Malzdarren, Maschinen-Fundamenten 2c.

Complette Blitzableiter-Anlagen bewährtester Ausführung.

Radialsteine und ff. Ware stets vorrätig.

Geschäfts-Prinzip:

Bestes Material, tadellose Arbeit, angemessene Preise.

Gebr. Hof, Frankenthal (Rheinpfalz),

Spezialgeschäft für Dampfkaminbau und Feuerungs-Anlage.

Gegründet 1866. 4832.6.4

Färberei und chem. Waschanstalt

vormals

Ed. Printz

Act.-Ges. 4547.6.6

KARLSRUHE

empfiehlt bei Instandsetzung der **Herbst-** und **Winter-Garderoben** ihre

Färberei u. chem. Waschanstalt.

Anerkannt rasche, sorgfältige u. billige Bedienung.

Nebenverdienst.

Herren, welche sich durch Verkauf nach Muster eines leicht verkäuflichen Genußartikels einen Nebenverdienst von **3—10 Mark täglich** erwerben wollen und großen **besseren Bekanntenkreis haben,** werden gebeten, Adressen mit Angabe der momentanen Thätigkeit unter **D. C. 670** bei **Rudolf Mosse, Dresden,** niederzulegen. 5162.3.2

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Wir haben öffentlich zu verdingen die Lieferung von:

I. Stab- und Profileisen;
II. Eisenbleche;
III. Eisen- und Metallwaren als: Schrauben, Nieten, Schließen, Stifte, Nägel, Drahtgewebe, Röhren, Roststäbe, Feuerschutzringe, Bremsklötze, Schweißstahl, Weißbleche, Bindedraht, Drahtkordel, Telegraphenstützen, Pufferscheiben;
IV. Kupferwaren 2c. als: Draht, Stangen, Röhren, Blech, Feuerbüchsplatten, Messing-Blech, -Draht, -Röhren und Wagenbeschlagteile, Zinn, Antimon, Zink, Plomben, Schlagloth, Bleiringe, Zinkringe und isolierten Kupferdraht.
V. Geräte: Schaufeln, Steinkohlenbehälter und Löffel, Schürhacken.
VI. Eisenleitungsdraht, verzinkt.

Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: **„Verdingung 24. Oktober 1898"** spätestens bis

Montag den 24. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr,

bei uns einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen und die Angebotsbogen werden auf portofreie Anfrage, worin die gewünschten Gruppen bezeichnet sein müssen, von uns abgegeben.

Die Musterstücke liegen in unserem Verdingungslokal auf.

Eine Zusendung der Muster findet nicht statt. 4987.3.3

Die Zuschlagsfrist ist auf 4 Wochen festgesetzt.

Karlsruhe, den 3. Oktober 1898.

Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Karlsruhe. Museumsaal.

Samstag, den 22. Oktober, **Abends 7 Uhr:**

Concert

der Pianistin 5148.2.2

Frl. **Frieda Hodapp**

und der Concertsängerin

Frl. **Anna Stork.**

Eintrittskarten: Saal M. 3.— und 2.—, Gallerie M. 1.50 und M. 1.— in der Musikalienhandlung von **Fr. Doert** und am Concertabend an der Kasse.

Wagen-Verkauf.

1 Prischenwagen mit Federn und **1 Break** sind zu verkaufen. **Karlstraße 31.** 4298.—8

Pension.

Ev. Pfarrfamilie nimmt einen Knaben im Alter von 9—14 Jahren in Pension. Preis nach Vereinbarung. Sorgf. Pflege. Nachhülfe resp. Vorbereitg. für Mittelschule. Gesund., waldig. Gegend, nicht allzuweit von Karlsruhe. Offert. an die Expedition d. Bl. unter Nr. 4781.4.4

Wein-Interessenten.

Weinhändlern und Wirten empfehle ich mich zum Einkauf von 4990.3.3

Markgräfler Weinen.

Streng reelle Bedienung zusichernd.

Albert Behringer, Küfer in **Auggen** (Baden).

Alle vorkommenden

Fahrrad-Reparaturen

werden **prompt und zuverlässig** bei mäßiger Preisstellung bestens ausgeführt 2148.—47

— Kaiserstraße 193 —

Telephon Nr. 533

Buhl & Schlenker.

Elektrische Kuren!

Physikalisch elektrische Kuren, System **Dr. v. Allimonda,** für jedes Leiden mit bestmöglichsten Erfolgen. Einfache, milde, sichere Behandlung. Dauernder Erfolg. Auch im eigenen Heim anwendbar. **„Hildabad", Karlsruhe,** Friedenstr. 18. Telefon 522. 5199.—1

Gelegenheitskauf.

Ein **Piano,** kurze Zeit gespielt, aus der bestrenommierten Hofpianofortefabrik **Nagel,** Heilbronn, habe im Auftrag billig zu verkaufen. 5181.3.2

Hans Schmidt,

Musikalienhandlung,

Karlsruhe i. B., am Rondellplatz.

Französisch-Nachhilfe.

Après quelques mois de leçons, les élèves ayant des notes insuffisantes, arriveront à des résultats satisfaisants. — Emploi du livre en usage dans chaque classe respective de l'enseignement secondaire; prononciation correcte et rapide; exercices de lecture joints à ceux de l'écriture; nombreuses dictées et traductions.

Honorar: für 1 oder 2 Schüler: 3 Mk. pro Stunde. 5195.5.1

A. Simon, Professeur de la langue française, **Erbprinzenstrasse 38.**

Rahm-Papilloten,

stets frische, empfiehlt 5216.10.1

Conditorei und Café

O. Hasslinger,

Kaiserstraße 54.

Einige 1897er Modelle

werden zu **bedeutend reduzirten Preisen** abgegeben. 5166.3.3

Alwin Vater,

Ecke Ritterstraße und Zirkel.

Telephon 416 und 476.

Deinhard Cabinet

Feinste Champagner-Art

Schaumweinkellerei

DEINHARD & Co., COBLENZ

gegründet 1794.

Ferner empfohlen:

Rothlack Extra und Victoria-Sect

Zu beziehen durch die Weinhandlungen. 1815.52.29

Gasthof II. Ranges,

ein sehr einträgliches, fortwährend stark besuchtes Geschäft — in einem bedeutenden Fabrikstädtchen des bad. Schwarzwaldes gelegen — **am Platze selbst ohne Concurrenz,** mit hohem Jahresumsatz, ist wegen Kränklichkeit des Herrn Besitzers **zu verkaufen** und kann bald übernommen werden. — Auskunft erteilt Selbstkäufern **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.**

4828.3.3

Weinwirtschaft.

Eine der einträglichsten und besuchtesten **Weinwirtschaften** der Stadt Konstanz — seit mehr als 60 Jahren bestehend und sich besten Rufes erfreuend — verbunden mit gut gehender **Bäckerei — ist wegen Todesfall feil.** — Uebernahme sofort oder 1. Oktober. Auskunft **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. Br.** 5034.3.2

Heirat. Reiche Partien sendet sofort in großartiger Auswahl discret, Einleitung umsonst. **D. M.** Berlin 9. 5157.3.3

Reiche Damen wünschen zu heiraten. **Journal** Berlin 50. 4837.11.7

Sehr leicht kann jeder **M. 250.—** pr. Mon. **verdienen** d. d. Verk. v. **Cigarr.** a. Gastw. u. Priv. f. e. **I. Hamb. F.** Adr. u. D. 1387 v. H. Eisler, Hamburg. 4640.5.3

VIte Straßburger Pferde-Lotterie.

Nächste Ziehung sicher 19. November 1898

1000 Gew. i. W. v. **M. 31000.**

Hauptgew. Mk. **10000, 3000** 2c.

1 Loos 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.

(Porto und Liste 25 Pfg. extra)

empfiehlt, sowie alle genehmigten Loose

J. Stürmer, General-Agent, **Straßburg.**

In **Karlsruhe** bei der Hauptagentur **Carl Götz, Eug. Dahlemann, J. Oehler, E. Wegmann.** 5146.16.3

Für das Comptoir einer Cigarrenfabrik auf dem Lande wird zu sofortigem Eintritt ein

angehender Commis oder Lehrling

gesucht. Kost und Logis im Hause. Nur Solche mit besten Empfehlungen und schöner Handschrift wollen sich melden bei der Exped. d. Bl. unt. Nr. 5219.3.1

Offene kaufm. Lehrstelle.

Für einen jungen Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen ist bei mir sofort oder bis später eine Stelle frei. Kost u. Wohnung im Hause. 4914.—5

Fritz Leppert, Karlsruhe,

Colonialwaren en gros u. en détail.

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe